



SWR2 Tandem - Manuskriptdienst

Vom Brockenbenno und der verlorenen Zeit

Geschichte eines Extremwanderers

AutorIn: Thomas Gaevert
Redaktion: Ellinor Krogmann
Regie: Günter Maurer

Sendung: Mittwoch, 02.12.15 um 10.05 Uhr in SWR2

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Mitschnitte der Sendungen SWR2 Tandem auf CD können wir Ihnen zum größten Teil anbieten.

Bitte wenden Sie sich an den SWR Mitschnittdienst. Die CDs kosten derzeit 12,50 Euro pro Stück. Bestellmöglichkeiten: 07221/929-26030.

Einfacher und kostenlos können Sie die Sendungen im Internet nachhören und als Podcast abonnieren:

SWR2 Tandem können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR2

Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

*Jetzt anmelden unter **07221/300 200** oder **swr2.de***

O-TON 01 (0.21 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Ja, mein Name ist Benno Schmidt, aber ich bin hier im Harz meistens bekannt als Brocken-Benno. Diesen Namen habe ich so seit meinem 1000. Brockenaufstieg von Wanderfreunden bekommen, weil ich eben fast täglich zum Brocken wandere. Also seit 26 Jahren.

SPRECHER

Ein früher Septembermorgen. Es ist 8 Uhr 40. Benno Schmidt macht sich bereit für seine tägliche Wanderung.

O-TON 02 (0.48 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Ich konnte seit dem 13. August 1961, dem Tag des Mauerbaus in Berlin, nicht mehr auf den Brocken, denn dort wurde der Brocken als militärisches Sperrgebiet erklärt. Dort waren ja die Russen, die Staatssicherheit, die Grenztruppen und die Volkspolizei. Später wurde noch eine Betonmauer herumgezogen. Also dieser Brocken war tabu.

Und am 3. Dezember 1989, also einen Monat nach der generellen Grenzöffnung, haben wir Wanderer den Brocken erstürmt und sozusagen befreit. Und da habe ich damals beschlossen: ich muss eigentlich die 28 Jahre, die verlorenen 28 Jahre, nachholen. Und das war so der Beginn meiner Brockenwanderungen, die ich ja nun fast täglich mache.

SPRECHER

Ich treffe ihn auf dem letzten Parkplatz kurz vor der Brockenstraße.

Er packt sich noch einen Pullover in den Rucksack. Dann starten wir in Richtung Brockengipfel.

O-TON 03 (0.14 Min. - mit Atmo verlängert auf 0.24 Min.)

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Wir brauchen ungefähr 2 Stunden. Also gegen Elf werden wir oben sein. Ich hoffe, dass es nicht regnet, obwohl ich immer Regencapes im Rucksack habe. Ich bin da immer ausgerüstet.

SPRECHER

Der Himmel ist grau - ein kühler Tag.

O-Ton 04 (0.08 Min. – Atmo verlängert auf 0.16 Min.)

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Wenn wir Pech haben, liegt die Brockenkuppe in tiefliegenden Wolken. Dann hat man natürlich keine Sicht.

SPRECHER

8 Grad zeigt das Thermometer und es sieht nach Regen aus.

O-TON 05 (0.12 Min.)

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Aber warten wir mal ab. Zurzeit ist es noch etwas trübe. Ich denke mal, wenn wir Glück haben, kommen wir ohne Regen oben an.

SPRECHER

Benno Schmidt wandert bei jedem Wetter auf den Brocken. Selbst bei Orkan Kyrill sei er oben gewesen, verrät er mir. Damals war er der einzige, denn der Gipfel wurde vorher evakuiert.

O-TON 06 (0.24 Min. – mit Atmo verlängert auf 0.34 Min.)

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Aber ich habe mir gesagt: ich versuche es mal. Aber trotzdem war es etwas unvernünftig. Am nächsten Tag war ich ja wieder unterwegs. Und auf der Strecke hier im Eckerloch lagen sieben Bäume quer über den Weg, schwere Bäume sind da umgefallen, die hätte ich auf den Kopf kriegen können.

SPRECHER

Der 83-Jährige hat eine drahtige Figur. Seine Augen blinzeln durch eine dicke Hornbrille. Er trägt eine Schirmmütze, einen grünen Anorak - und selbstverständlich feste Wanderschuhe. Seinen Rucksack trägt er nur auf einer Schulter, damit es nicht zu warm wird am Rücken.

O-TON 07 (0.14 Min. – mit Atmo verlängert auf 0.18 Min.)

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Wir gehen ein kleines Stück an den ehemaligen Kasernen vorbei, die ja nun schon lange abgerissen sind, und kommen dann an einer Rangerstation vorbei, die immer besetzt ist.

SPRECHER

Der Berg ist für Benno Schmidt zur Obsession geworden. Aber warum?

O-TON 08 (0.08 Min. – mit Atmo verlängert auf 0.13 Min.)

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Also ich habe mich 28 Jahre geärgert, dass ich nicht auf diesen geliebten Brocken mehr hoch durfte!

SPRECHER

Ist es wirklich das, was ihn antreibt?

An der Rangerstation herrscht gerade Hochbetrieb. Eine Schulklasse ist eingetroffen.

Einer der Ranger schaut aus dem Fenster und begrüßt uns. Wir sind jetzt im

Nationalpark Harz, einem der größten Waldnationalparks in Deutschland. Er umfasst

mit seinen rund 247 Quadratkilometern das gesamte Gebiet rund um den höchsten

Harzgipfel. Links und rechts neben der Straße erheben sich zwischen dichten

Fichtenbeständen die zerklüfteten Granitfelsen. Der Boden ist sumpfig. Hier und da

sehe ich das seltene Wollgras. Überall Steine und Wurzeln.

ATMO: Wasserrauschen**O-TON 09 (0.16 Min. – mit Atmo verlängert auf 0.21 Min.)**

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Dieser Bach, der hier nebenan fließt, ist das „Schwarze Schlufwasser“. Schwarz deshalb, weil es aus dem Brockenmoor kommt. Und deshalb immer das Wasser etwas dunkel gefärbt ist.

SPRECHER

Nach etwa einem Kilometer haben wir eine Brücke erreicht und verlassen die

Brockenstraße. Unser Weg folgt dem „Schwarzen Schlufwasser“ immer weiter

talaufwärts.

Dies ist seine Lieblingsroute, verrät mir Benno Schmidt.

O-TON 10 (0.20 Min.)

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Wo ich also auch fast täglich hochgehe.

Das ist in einem halben Tag gut zu schaffen. Wenn ich von Wernigerode gehe, also vom Ortsrand Wernigerode, das wäre dann eine Tagestour. Und so viel Zeit habe ich auch nicht, denn ich habe ja auch noch etwas anderes zu tun.

SPRECHER

Denn Brocken-Benno ist nicht nur ein Rekordwanderer. Er begleitet

Besuchergruppen durch den Harz, hält Vorträge oder engagiert sich für neue

Wanderwege. Da er das Treiben um den Brocken täglich beobachtet und viel Zeit

zum Nachdenken hat, kommen ihm ständig viele neue Ideen, sagt er.

O-TON 11 (0.19 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Ja, geboren bin ich 1932 in Bochum. Aber ich bin dann schon seit 1934 wieder hier mit meiner Mutter in das Elternhaus gekommen nach Wernigerode. Also ich bin eigentlich ein Harzer. Und wohne seitdem hier in einem alten Fachwerkhaus, unterhalb vom Schloss am Burgberg.

SPRECHER

Am Tag vor unserer Wanderung besuche ich Benno Schmidt zu Hause in

Wernigerode. Über den Hof führt er mich über eine schmale Stiege hinauf in ein

kleines Zimmer mit Holzverkleidung, seinen „Partyraum“. An den Wänden hängen

Dutzende Fotos, Plaketten, Urkunden und Wimpel zu seinen Jubiläumsaufstiegen.

ich sehe Fotos, auf denen er mit prominenten Harzbesuchern abgebildet ist: Roman Herzog, Gunther Emmerlich, Edmund Stoiber, Gotthilf Fischer, Reinhold Messner. Selbst Angela Merkel soll, als sie nach Wernigerode zu einer Wahlkampfveranstaltung kam, zuerst nach dem Brocken-Benno gefragt haben. Er ist Deutschlands bekanntester Wanderer.

O-TON 12 (0.18 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Aktuell sind es 7662 Brockenwanderungen seit dem 3. Dezember 1989. Und das sind - ich kann Ihnen auch die Kilometer sagen - 102.300 km.

SPRECHER

Manche seiner Sätze wirken wie eingeübt auf mich oder zumindest schon allzu oft gesagt.

O-TON 13 (0.15 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Manchmal sagt morgens meine Frau, wenn sie aus dem Fenster sieht: „Oh, draußen regnet es in Strömen. Musst du dir das heute antun, auf den Brocken zu wandern?“ - „Naja...“ dann überlege ich kurz und gebe mir einen Ruck und sage: „Ja, andere müssen jeden Tag zur Arbeit.“

SPRECHER

Brocken-Benno hat Erfahrung im Umgang mit den Medien. In zwei dicken Aktenordnern hat er alle Presseberichte über sich gesammelt. Es gibt über 50 Fernsehbeiträge über ihn, sagt er. Wird es mir dennoch gelingen, etwas mehr über ihn zu erfahren?

O-TON 14 (1.04 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Mein Großvater war verbunden mit dem Wald. Wir haben oft Holz geholt. Ich bin dann immer mit und die Liebe zur Natur ist dadurch entstanden. Ja, das war so meine Kindheitserinnerung. Wir sind auch gewandert mit meiner Mutter und Verwandten. Also ich war eigentlich immer unterwegs. Und als Schüler war ich ab und zu mit dem Großvater auch auf dem Brocken.

Ja, und dann kam der Krieg. Wernigerode ist auch einmal bombardiert worden. Sind ungefähr zweihundert Tote zu beklagen gewesen. Auch Fachwerkhäuser wurden zerstört. Gott sei Dank unser schönes Schloss nicht und auch unser Rathaus nicht. Aber einige andere Gebäude schon.

Das Brockenhaus war damals das größte Berghotel Deutschlands mit etwa zweihundert Betten, da kann ich mich schon erinnern. Also 1945 wurden diese Gebäude durch einen Bombenangriff der Amerikaner zerstört. Also es war dann wirklich nur noch alles ein Trümmerhaufen dort oben.

SPRECHER

Benno Schmidt war 12 Jahre alt, als der Krieg zu Ende ging. Zunächst marschierten die Amerikaner in Wernigerode ein, dann kamen die Russen. Die innerdeutsche Grenze wurde gezogen, mitten durch den Harz. Ab jetzt gehörten Wernigerode und der Brocken zur sowjetischen Besatzungszone, 15 Kilometer weiter westlich begann der amerikanische Sektor.

O-TON 15 (0.09 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Großvater war gestorben. Meine Mutter und ich waren ja alleine in dem Haus - und die wollte ich ja nun auch nicht hier alleine lassen.

SPRECHER

Wie sollte er unter diesen Umständen seine Zukunft planen?

Der junge Benno Schmidt entschied sich für eine dreijährige Verwaltungslehre. Dies schien ihm das Sicherste zu sein in einer sehr unsicheren Zeit.

O-TON 16 (0.16 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Mein Vater, geschieden von meiner Mutter, war ja in der Landesregierung Wiesbaden tätig. Also wenn ich rüber gegangen wäre nach dem Westen, als die Grenze noch offen war, hätte der mir sicherlich eine Stelle besorgt da in der Verwaltung, zumal ich ja die Ausbildung hatte.

SPRECHER

Die beiden deutschen Staaten entstanden. Immer mehr Menschen verließen die DDR in Richtung Bundesrepublik. Auch Benno Schmidt hatte manchmal Fluchtgedanken. Dennoch blieb er.

O-TON 17 (0.42 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Ich hing ja auch an meinem Elternhaus hier und das wollte ich nun eigentlich nicht im Stich lassen. Deshalb war es eigentlich nur ein Gedanke, den ich hätte nie in die Tat umgesetzt. Und ich denke, es war auch richtig so.

Ja, in der Lehrzeit bin ich mit meinen Wanderfreunden, die auch noch Lehrlinge waren damals, eigentlich immer jedes Wochenende im Harz gewandert. Und mindestens ein - zwei Mal im Monat auf den Brocken. Auch zu jeder Jahreszeit waren wir dort oben und wir hatten sogar alte Hütten aufgespürt, wo wir dann übernachtet haben. So fröhliches Jugendleben hier im Harz.

O-TON 18 entfällt

ATMO: Brockenaufstieg

SPRECHER

Es ist jetzt kurz nach Neun. Noch einmal haben wir die Brockenstraße überquert.

Der Weg wird steiler und schmaler. Durch die Fichtenstämme ist ein Bahndamm zu erkennen. Das ist die Brockenbahn, erklärt mir Schmidt. Seit 1899 fahren ihre Dampflocks, auf den Berggipfel. Zu DDR-Zeiten fast stillgelegt, ist sie 1991 für den Tourismus wiedereröffnet worden.

Dann, wenige Meter hinter dem Bahndamm, erreichen wir eine Senke mit einer Schutzhütte. Benno Schmidt schaut sich um.

O-TON 19 (0.50 Min. mit Atmo verlängert auf 1.05 Min.)

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Wir befinden uns jetzt auf der Hälfte des Weges im so genannten Eckerloch. Der Name kommt von Bucheckern. Früher waren hier Buchen auch. Heute ist alles Fichtenwald. Weiter oben kommen wir durch sehr holpriges Gelände. Alles sehr steinig. Teilweise rutschig. Man muss sehr aufpassen, immer sehen, wo man hintritt. Aber es ist nun mal der kürzeste Weg nach oben. Hier wurden damals Wintersportveranstaltungen durchgeführt für das Land Sachsen-Anhalt und auch DDR Meisterschaften mit Tausenden von Zuschauern. Ja - das wurde dann alles nach 1961 abgerissen.

SPRECHER

Ein vergilbtes Foto in der Hand, zeigt Benno Schmidt auf einen dicht bewaldeten Hang.

O-TON 20 (0.54 Min.)

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Also hier stand eine Sprungsschanze. Man sieht sie hier auf dem Foto. Mit einem Schanzentisch, der war so groß, dass da eine Hütte drinnen war. Hier war ein Kampfrichterturm. Und rechts und links waren Tribünen an den Hang gebaut. Hier waren ja bis zu 10.000 Zuschauer. Also hier waren Sprünge möglich, von 70 bis 80 Metern etwa. Also es war schon eine große Schanze. Und auch sehr schneesicher. Bis Ostern konnte man hier springen.

Frage

Merkte man 1961 schon – so von der Stimmung her - dass etwas passieren wird, dass man bald nicht mehr auf den Berg steigen kann?

Benno Schmidt

Eigentlich nicht. Das kam so überraschend, der Mauerbau in Berlin, und damit verbunden diese Sperrung dieses ganzen Gebietes. Wir waren sprachlos, verärgert – also ich habe mich 28 Jahre lang geärgert!

O-TON 21 (0.23 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Man war so machtlos und hatte eigentlich zu dem Zeitpunkt das Gefühl, diese Grenze ist für alle Zeiten da und da wird sich nie was dran ändern. Denn es wurde uns ja so richtig eingehämmert: Wir haben die Sowjetunion als Freunde und das ist die Weltmacht, aufgebaut auf dem Kommunismus, wir werden das nie ändern!

SPRECHER

Benno Schmidt war kein Held, der die DDR öffentlich in Frage gestellt hätte. Wie viele andere, versuchte er mit den anderen „mitzuschwimmen“, sich irgendwie einzurichten, mit dem System zu leben. Inzwischen hatte er Arbeit in der staatlichen Verwaltung gefunden.

O-TON 22 (1.57 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Im damaligen Rat des Kreises, so nannte sich das, also Landratsamt. Ich war in einer Fachabteilung: Handel und Versorgung. Inzwischen hatte ich ein Fernstudium absolviert als Handelsökonom. Und wurde also dann auch später in der Konsumgenossenschaft in leitender Funktion tätig - als Bereichsdirektor für den Oberharz zuständig. Ich hatte dann auch einen Passierschein für dieses Grenzgebiet.

Und eines Tages hatte ich denn den Auftrag, in Ilsenburg Versorgungskontrollen durchzuführen. Das war vormittags. Und nachmittags hatte ich noch einen Termin im Nachbarort Drübeck. Dazwischen hatte ich zwei bis drei Stunden Zeit. Und da hatte ich dann die Idee, ein Stück im Ilsetal hoch zu gehen. Kam ein Polizist hervor und hielt mich an und sagte: „Was machen Sie hier?“ Naja, nun fiel mir auch nichts ein. Ich hatte ja keinen dienstlichen Auftrag, aber weiter oben war ja eine Waldgaststätte. Da hatte ich so als Ausrede: „Naja, ich muss da eine Versorgungskontrolle machen.“ Das war natürlich nun keine gute Idee, denn der Volkspolizist sagte: „Das können Sie mir nicht erzählen! Wer da dienstlich hoch muss, der fährt hier mit dem Auto hoch. Der geht hier nicht im Regen mit Aktentasche und Regenschirm. Sie wollen wohl hier die Grenze ausspionieren und womöglich noch nach dem Westen abhauen?“ Ich wurde dann eingesperrt im Rathaus Ilsenburg, wo die Volkspolizei ihr Büro hatte. Und da musste ich zwei Stunden warten. Es ging dann zurück an meinen Vorgesetzten. Dann wurde die Staatssicherheit befragt und das Volkspolizeikreisamt. Und dann bestätigten die aber, dass ich wohl doch kein Grenzverletzer sei. Und dann wurde sogar vermutet, ich wäre eingesetzt von der Staatssicherheit, Ministerium des Innern Magdeburg, um zu kontrollieren, dass die Volkspolizei auch richtig im Vorfeld der Grenze die Touristen überprüft, dass da keiner durchrutscht, der eventuell nach dem Westen will.

SPRECHER

Jahrzehnte später, so Benno Schmidt, bekam diese Geschichte noch einen späten Epilog.

O-TON 23 (0.31 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Vor drei Jahren habe ich eine Wanderung mitgemacht mit einem Landratskandidaten, der hatte viele eingeladen, und einer davon tippte mich auf die Schulter und sagte: „Kennen Sie mich?“ Ich sagte: „Nein.“ - „Ja, ich bin der Volkspolizist, der Sie mal verhaftet hat.“ Na, da haben wir nun beide gelacht und heute sind wir fast Freunde. Ja, er hat seine Pflicht getan und seinen Dienst, und naja - ich hatte mich nicht ganz korrekt verhalten. Aber das sind so Episoden, die man erlebt.

Atmo Aufstieg**SPRECHER**

Es ist 9 Uhr 30. Wir haben das Eckerloch hinter uns gelassen und stapfen weiter bergauf.

O-TON 24 entfällt**SPRECHER**

Der Weg wird noch steiler, windet sich zwischen rutschigen Steinen und Felsblöcken den Berg hinauf.

O-TON 25 (0.10 Min. – mit Atmo verlängert auf 0.19 Min.)

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Früher war das ein ganz schmaler Pfad. Und durch die vielen Menschen, die hier doch hochgehen, ist der Weg zu breit geworden. Was ja auch nicht schön ist.

SPRECHER

Doch heute Morgen scheinen noch sehr wenige Wanderer unterwegs zu sein.

O-TON 26 (0.26 Min. – mit Atmo verlängert auf 0.32 Min.)

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Wir haben jetzt die 900 (Meter) überschritten. Wir kommen jetzt fast an 1000 ran. Das ist schon ein gewisser Urwaldbereich hier oben. Da sieht man viele knorrige Bäume. Dann durch Schneelast abgebrochene Spitzen. Im Winter ist das ja auch immer ganz toll hier. Also das ist schon beeindruckend.

SPRECHER

Ist es dieser Anblick, der Benno Schmidt jeden Tag den Brocken hinaufwandern lässt?

O-TON 27 (0.16 Min.)

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Es war immer etwas Geheimnisvolles an diesem Harz: diese wildromantische Natur, und die Klippen. Für uns ist eben der Brocken, wie auch Heinrich Heine sagte - der deutscheste aller deutschen Berge.

SPRECHER

Die Grenzöffnung vor 26 Jahren erlebte er in Berlin. Am 9. November 1989 unternahm Benno Schmidt mit seinen Kollegen einen zweitägigen Betriebsausflug in die „Hauptstadt der DDR“. Stunden später stand er am geöffneten Grenzübergang Bornholmer Straße und ließ sich - übermannt vom Freudentaumel dieser Nacht - mit der Menschenmenge von Ost- nach Westberlin schieben. Zwei Tage danach war er wieder zurück im Harz und erlebte dort, wie ein Grenzübergang nach dem anderen geöffnet wurde. Nur nicht der Brocken. Erst am 3. Dezember machte ein Gerücht die Runde: die Brockenstraße sollte geöffnet werden.

O-TON 28 (1.15 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Mein Chef hatte mich delegiert zu einer Delegiertenkonferenz, die einberufen wurde zur Rettung der DDR. Jedenfalls musste ich dorthin und saß wie auf heißen Kohlen, hörte mir das Referat an, und dann sagte ich zu meinem Nebenmann: Also ich muss mal dringend nach Hause, noch etwas erledigen. Und dann war ich weg. Und bin nach Hause, hab mir meine Frau geschnappt, sind nach Schierke hochgefahren, sind hochgewandert zum Brocken und stand dann mit den hunderten von Menschen vor diesem Tor und riefen: „Tor auf, Tor auf!“ Der Offizier sagte zwar immer wieder: „Ich darf hier nicht aufmachen, hier sind ja die Russen, die Staatssicherheit, es geht nicht.“ Da haben wir gesagt: Na dann soll er doch nach Berlin mal anrufen. Und dann hat er gesagt: „Naja, ich mache das Tor jetzt mal auf.“ Wir sind dann zu hunderten dort reingeströmt und es war ein herrlicher Wintertag und Sonnenschein und es war ein einmaliges Glücksgefühl.

Ja nun, ich hatte es ja eilig, ich musste ja wieder zurück in diese Versammlung. Und ich war also höchstens eine Stunde dann, zwei Stunden oben, dann wieder schnell im Laufschrift runter nach Schierke, in den Trabant nach Wernigerode, dann in die Konferenz, und dann habe ich gerade noch das Schlusswort gehört und mein Nachbar sagte: „Na, du warst aber lange zu Hause.“

SPRECHER

Kurz nach der Brockenöffnung habe er nie daran gedacht, einen Wanderrekord aufzustellen, sagt Schmidt. Dennoch zog es ihn von nun an immer wieder auf seinen Berg.

O-TON 29 (1.02 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Der Brockenwirt Hans Steinhoff hatte 1990, als er anfang, gleich die gute Idee, einen sogenannten Brockenpass herauszugeben. Das ist eine Karte, wo man dann sich den jeweiligen Brockenaufstieg bestätigen lassen kann mit Stempel und Datum. Und das war eigentlich der Beginn eines Wettbewerbs zwischen Wanderern, die aus Ost und West gleichermaßen gerne zu diesem Brocken wanderten. Ja, und ein Wanderer, der hat uns alle überrascht und verkündete im Fernsehen, dass er nun hundert Mal oben war. Und ergänzte: „Ich bin der Brockenkönig und der bleibe ich für alle Zeiten!“ Und da habe ich zu meiner Frau gesagt: „Den eingebildeten König werden wir mal von seinem Thron holen.“ Und daraufhin bin ich dann öfter gegangen. Dann war ich die Nummer eins. Ich habe aber den Namen Brockenkönig nicht übernommen, denn Wanderfreunde haben dann bei meinem tausendsten Aufstieg mir den Beinamen Brocken-Benno gegeben.

SPRECHER

Bei seinen regelmäßigen Wanderungen erlebte Schmidt die Entmilitarisierung des Brockens.

O-TON 30 (0.28 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Im Grunde genommen hatten wir wenig Kontakt mit den russischen Soldaten. Lediglich die Offiziere. Da hatte ich dann ein unschönes Erlebnis: die hatten nämlich zwei Hunde bei sich. Und den einen, den großen Hund, den nannten sie Stalin. Und den kleinen Hund Lenin. Und da gingen die mal an mir vorbei im Bereich des Bahnhofs. Ich war schon vorbei und dann drehte sich der Hund um und biss mich ins Bein. Das war nun weniger schön.

SPRECHER

Es ist 10 Uhr 30. Wir haben wieder die Brockenstraße erreicht. Das Wetter hat sich verändert. Es ist nebelig geworden - und sehr stürmisch. Dennoch sind jetzt auch andere Wanderer zu sehen. Nur noch anderthalb Kilometer sind es bis zum Brockengipfel.

O-TON 31 (0.12 Min.)

Benno Schmidt:

Hallo!

Wanderer
Morgen Herr Schmidt!

Benno Schmidt
Schon so früh unterwegs?
Wanderer:

Ja!

Benno Schmidt:
Donnerwetter!

SPRECHER

Wir erreichen den Punkt, an dem die Straße ein letztes Mal die Schienen der Brockenbahn überquert, und sehen den ersten Zug des heutigen Tages vorbeifahren. In wenigen Minuten wird er den Gipfel erreichen.

ATMO: vorbeifahrende Dampflock

O-TON 32 (0.14 Min. mit Atmo Dampflock verlängert auf 0.44 Min.)

Benno Schmidt (Interview Brockenaufstieg)

Ja, der erste Zug ist noch nicht so sehr besetzt. Aber der Zweite und Dritte, der wird dann ziemlich voll sein.

Frage

Bei jedem Wetter?

Benno Schmidt

Ja doch. Na die bedauere ich natürlich, wenn sie bei Nebel oben ankommen.

SPRECHER

Etwa zweihundert Meter hinter dem Bahnübergang, kurz vor der letzten Biegung vor dem Berggipfel, erreichen wir eine kleine Schutzhütte. Schmidt zieht mich hinein. Im Inneren mehrere Informationstafeln.

O-TON 33 (0.13 Min.)

Benno Schmidt (In der Hütte)

Das ist hier die Infotafel: Harzer Grenzweg, wie der verläuft quer über den Harz. Und hier haben wir den Teufelsstieg, wo ich besonders stolz drauf bin. Das habe ich hier erarbeitet, den Text.

SPRECHER

Dazwischen immer wieder historische Fotos.

O-TON 34 (0.33 Min.)

Benno Schmidt (In der Hütte)

Hier ist auch ein sehr interessantes Bild vom 3. Dezember 1989, wo die Menschenmassen - wo ich dabei war - vor dem geschlossenen Tor noch stehen. Und hier, sehr interessant, eine Luftaufnahme von der Brockenkuppe, wo man die

Betonmauer sieht, die rund um den Brocken gebaut wurde. 3 Meter 60 hoch. Dann sieht man hier das Russengelände, was nochmal eingezäunt war mit einem Stacheldrahtzaun, mehreren Baracken und Radomen mit Abhörtechnik, dann ein Spionagesender und hier ein Wachturm.

SPRECHER

Am 30. März 1994 verließ der letzte russische Soldat den Brocken. Zurück blieben leere Kasernengebäude und die Mauer rund um die Brockenkuppe.

O-TON 35 (0.45 Min.)

Benno Schmidt (Interview Zuhause)

Und das musste dort entfernt werden. Aber die Kuppe sollte ja nun neu gestaltet werden.

Ich sagte: wir brauchen dort einen Gedenkstein mit der Aufschrift: „Brocken wieder frei! Maueröffnung nach 28 Jahren hier am 3. Dezember 1989.“

Diesen Vorschlag habe ich denn auch verwirklichen können mit Hilfe des Harzclubs, der das finanziert hat. Ich habe dann noch mit einem Baggerfahrer den Stein ausgesucht, habe auch einen Steinmetz organisiert, die Schrift wurde ein gemeißelt. Und dieser Stein wurde eingeweiht am 3. Dezember 1994.

Und heute kann man sagen: dieser Brockengipfel ist ein sehr beliebtes Fotomotiv von den Touristen und hat sich sehr bewährt.

O-TON 36 (0.03 Min. – mit Atmo verlängert auf 0.09 Min.)

Benno Schmidt (In der Hütte)

Gut, na dann gehen wir die letzte Etappe.

SPRECHER

Nach zweieinhalb Stunden Aufstieg haben wir den Gipfel erreicht. Der Sturm ist noch heftiger geworden und wir haben Mühe, uns überhaupt auf den Beinen zu halten.

Schmidt strebt schutzsuchend dem Bahnhofsgebäude entgegen. An der Wand hängt ein Thermometer.

O-TON 37 (0.25 Min. – mit Atmo verlängert auf 0.51 Min.)

Benno Schmidt (außen)

Der Winter kündigt sich an. Mit 3 Grad und der Wind dazu. Gefühlte Temperatur ist bestimmt Minus. Der Wind pfeift ganz schön! Ich denke mal, das ist schon Windstärke 8 bis 10. Ich hole mir dann nachher nur einen Stempel und gehe gleich zurück. Also große Pausen mache ich nicht.

ATMO: Brockenbahnhof Gaststätte**SPRECHER**

"Ist das der Brocken-Benno?", fragt eine Frau, als wir den Raum betreten. Alle schauen sich um.

o.c. Anfang**O-TON 38 (0.13 Min. – mit Atmo verlängert auf 0.22 Min.)**

Benno Schmidt (Innen)

Ich werde ja fast immer begrüßt von den Touristen, wenn sie mich entdecken. Dass sie sagen: Sind Sie der berühmte Wanderer, der hier fast jeden Tag zum Brocken geht? Ich sage: Na ja, was heißt berühmt? Gut, bekannt bin ich inzwischen.

o.c.Ende**SPRECHER**

Er zieht einen Zettel mit seinen Kontaktdaten aus der Innentasche, unterschreibt ihn und überreicht ihn der Frau als Andenken. "Schauen Sie mal auf meine Internetseite www.brockenbenno.de!" Dann geht er mit seiner Stempelkarte zur Essenausgabe an der Kasse und lässt sich seinen heutigen Aufstieg autorisieren.

O-TON 39 (0.37 Min.)

Benno Schmidt (Innen)

Ich habe mir wieder mal einen Stempel geholt. Mit Datum. Und der dokumentiert, dass ich heute zum 7664. Mal oben war. 11:06 Uhr - naja, wir waren Punkt Elf oben. Also zwei Stunden haben wir doch wieder gebraucht.

Frage:

Ist es sonst auch ihre normale Zeit?

Benno Schmidt

Ja, ja.

SPRECHER

Wir stehen wieder im Vorraum. Schmidt zieht sich seine Kapuze über die Schirmmütze. Bevor wir weitergehen, will ich jedoch wissen, was eigentlich aus den beiden russischen Brockenhunden Stalin und Lenin geworden ist?

O-TON 40 (0.41 Min.)

Benno Schmidt (Innen)

Ja, das war eine traurige Geschichte. Also als die Russen abzogen, konnten sie die Hunde nicht mitnehmen. Und da haben sie den großen Hund geschlachtet, denn man hat das Fell nachher gefunden. Und den kleinen Hund, den hat ein Ranger übernommen. Das war Lenin. Und der war aber so verzogen und so böseartig, also er kam mit dem nicht zurecht. Er musste den nachher in ein Tierheim geben. Also so war das mit den beiden Hunden. Tja.

SPRECHER

Dann verlassen wir das Bahnhofsgebäude und kämpfen uns durch den Sturm zu unserem letzten Ziel.

O-TON 41 (0.19 Min.)

Benno Schmidt: (Im Wolkenhäuschen)

Ja, wir haben unser Ziel erreicht. Trotz Sturm und Nebel sind wir hier im Wolkenhäuschen. Das ist das älteste Gebäude auf dem Brocken. 1736 errichtet. Steht natürlich unter Denkmalschutz.

SPRECHER

Dieser Ort liegt ihm besonders am Herzen, sagt er. An den Wänden hat Schmidt Tafeln mit Goethe-Zitaten anbringen lassen.

O-TON 42 (Manuskript-Text bis 0.30 Min. – verlängert bis 1.21 Min.)

Benno Schmidt: (Im Wolkenhäuschen)

Hat die Denkmalschutzbehörde genehmigt. Ich habe das eingereicht, ich habe die selber aus dem „Faust“ herausgesucht und man kann jetzt lesen:
 „Wie rast Windsbraut durch die Luft...“ - wir merken das heute –
 „mit welchen Schlägen trifft sie meinen Nacken
 dir muss des Felsens alte Rippen packen
 sonst stürzt sie dich hinab
 in dieser Schlünde Gruft.“

REGIE: O-Ton unter Folgetext blenden**SPRECHER**

Erst jetzt begreife ich, was ihn noch immer täglich antreibt: Der Berg ist seine Bühne.

Brocken-Bennos Bühne.

O-Ton 42 wieder hochkommen

Benno Schmidt: (Im Wolkenhäuschen)

Und Mephisto sagt: und wenn ich euch auf dem Blocksberg finde, das finde ich gut, denn da gehört ihr hin.

O-TON 43 entfällt